

Unterschriftenaktion für ein Verkehrskonzept am „Lukas“

NEUSS (-nau) Ein Antrag für ein Verkehrs- und Parkkonzept im Viertel rund um das Lukaskrankenhaus fand zum Bedauern vieler Anwohner keine Mehrheit im Rat, doch die genervten Bürger setzen nach. Während der Weihnachtsferien wurde in dem Quartier eine Unterschriftenaktion gestartet, die mit 165 Unterstützern ein, wie Sascha Karbowiak meint, respektables Ergebnis brachte. Karbowiak, SPD-Wahlkreisbeauftragter im Lukasviertel, wird diese Initiative einer Anwohnergruppe um Ronald Reuß und David Kampmann aufnehmen und das Thema zurück in die Politik tragen.

„Das ganze Viertel fühlt sich vom Amt für Verkehrslenkung völlig allein gelassen“, fasst Reuß die allgemeine Stimmung zusammen. Bei Ortsterminen mit der Verwaltung hat er den Eindruck gewonnen, „mit der Generalanwaltschaft einer Straßenverkehrsordnung zu sprechen

und nicht mit Beamten, die den Bürgern helfen sollten.“

Mitverursacher der Verkehrsprobleme ist das Lukaskrankenhaus, das viel Verkehr auf sich zieht, so dass zwischen Konrad-Adenauer-Ring und Jahnstraße kein Parkplatz mehr zu finden sei. Diese belegen Angestellte oder Besucher des Kran-

kenhauses, das nach Beobachtung der Anwohner die „Ausmaße einer Kleinstadt annimmt.“ Verschärft wird die Situation durch Neubaumaßnahmen am Marianum und demnächst des ehemaligen Musikschulareals. Die Verkehrsinfrastruktur sei

dieser Entwicklung nie angepasst worden. Vorschläge für eine „Soll-Lösung“ waren Teil der Unterschriftenaktion. Sie sehen unter anderem veränderte Verkehrsführungen auf den Querstraßen zur Preußenstraße, ein eingeschränktes Anwohnerparken aber auch Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit vor.

„Das ganze Viertel fühlt sich vom Amt völlig allein gelassen“

Ronald Reuß
Anwohner



Sammeln Unterschriften wegen der Verkehrssituation rund um das Lukaskrankenhaus: David Kampmann, Sascha Karbowiak, Ronald Reuss (v.l.). FOTO: ST. BÜNTIG